

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis
die vierzeilte Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 94.

Donnerstag den 23. April.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der
Impfbezirke des Kreises, der Impfstationen, so-
wie die Namen der betreffenden Herren Impf-
ärzte für das Jahr 1885 zur öffentlichen
Kenntniß.

Merseburg, den 20. April 1885.

Der Kreis-Ausschuß Merseburg.
Weidlich.

I. Impfbezirk.

Impfarzt: Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Simon
in Merseburg.

Amtsbezirk Frankleben. Impfstation
Niederbenna: Oberbenna, Niederbenna; — Impfstation
Frankleben: Frankleben, Rumpstedt, Mei-
pisch; — Impfst. Naundorf: Körbisdorf, Naun-
dorf, Bennsdorf; — Impfst. Köhschen: Köhschen,
Fischerden; — Impfst. Geusa: Agendorf, Geusa; —
Impfst. Wösten: Wösten.

II. Impfbezirk.

Impfarzt: Sanitätsrath Dr. Triebel in Merseburg.
Amtsbez. Wallendorf. Impfst. Wallen-
dorf: Löpzig, Kössen, Tragarth, Kriegsdorf, Weich,
Wallendorf, Wegwitz; — Amtsbez. Dürren-
berg. Impfst. Creppan: Trebnitz, Creppan,
Wüstenaußsch.

III. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Krieg in Merseburg.
Amtsbez. Spermgau. Impfst. Leuma:
Leuma-Ökendorf, Göhlitzsch, Kössen; — Impfst.
Gröllwitz: Daspig, Gröllwitz; — Impfst. Sperm-
gau: Kirchfährendorf, Spermgau.

IV. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Rode in Merseburg.
Amtsbez. Meuschau. Impfst. Meuschau:
Meuschau; — Impfst. Burgliebenau: Collen-
bey, Burgliebenau; — Amtsbez. Wünschend-
orf. Impfst. Anapendorf: Anapendorf; —
Amtsbez. Dehlitz a. B. Impfst. Corbetha:
Corbetha; — Impfst. Schtopan: Schtopan; —
Impfst. Neutirchen: Köpzig, Rodeendorf, Ratt-
mannsdorf, Neutirchen, Hohenweiden.

V. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Große in Dürrenberg.
Amtsbez. Dürrenberg. Impfst. Wöllau:
Wöllau; — Impfst. Lennowitz: Lennowitz,
Ditrau; — Impfst. Borbitz: Borbitz-Poppitz;
— Impfst. Neuschberg: Neuschberg, Waldb,
Dürrenberg; — Impfst. Besta: Großgöddula-
Besta; — Amtsbez. Teuditz. Impfst. Teu-
ditz: Tollwitz, Teuditz, Rauern, Ragwitz.

VI. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Döring in Lützen.
Amtsbez. Teuditz. Impfst. Jöllschen:
Jöllschen, Ellerbach; — Impfst. Bothfeld: Both-
feld, Schmechwitz, Wichtig, Hörden; — Amts-
bezirk Delitz a. S. Impfst. Klein-corbetha:
Obles-Schlechtenitz, Klein-corbetha; — Impfst.
Delitz a. S.: Deglitzsch, Delitz a. S.; — Impfst.

Großgöhrn: Großgöhrn, Kleingöhrn; —
Impfst. Söffen: Söffen, Gostau, Kölzen,
Söffen, Pöbles; — Impfst. Stariedel: Star-
iedel; — Impfst. Söfthen: Söfthen, Tornau,
Muschwitz; — Amtsbezirk Alttranstedt.
Impfst. Deßich: Deßich, Treben, Kempitz, Thal-
schütz.

VII. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Döring in Lützen.
Amtsbez. Großgörschen. Impfst. Groß-
görschen: Rahna, Gaja, Kleingörschen, Groß-
görschen; — Amtsbez. Kößen. Impfst.
Meuchen: Meuchen, Eisdorf; — Impfst. Peißen:
Seegel, Peißen, Scheidens; — Impfst. Hohen-
lohe: Böben, Thejau, Hohenlohe, Kößen, Sittel;
— Impfst. Kleinichforlopp: Kleinichforlopp,
Großichforlopp; — Impfst. Ritzichen: Ritzichen;
— Impfst. Schleitbar: Schleitbar, Meyhen; —
Impfst. Käpitz: Käpitz; — Impfst. Schfölen:
Schfölen; — Impfst. Thronitz: Thronitz,
Döhlen.

VIII. Impfbezirk.

Impfarzt: Meinte in Günthersdorf.
Amtsbez. Börschen. Impfst. Börschen:
Börschen, Hühneredel; — Impfst. Zweimen-
Göhrn: Zweimen-Göhrn, Döltau; — Impfst.
Köhschlit: Köhschergen, Köhschlit; — Impfst.
Bissen: Rodden, Günthersdorf, Bissen; —
Amtsbez. Kleinliebenau. Impfst. Hor-
burg: Wörschitz, Horburg, Wühlau, Kleinliebe-
na; — Amtsbez. Alttranstedt. Impfst.
Köhschad: Köhschad, Rumpitz; — Impfst. Alt-
ranstedt: Alttranstedt, Großlehna, Kleinlehna; —
Impfst. Schladebach: Wischersdorf, Schladebach.

IX. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Kleinwächter in Schfenditz.
Amtsbez. Altscherbig. Impfst. Modelwitz:
Altscherbig; — Amtsbez. Modelwitz. Impfst.
Modelwitz: Papiß, Modelwitz; — Impfst. Curs-
dorf: Cursdorf; — Amtsbez. Wehlitz. Impfst.
Cunnewitz: Cunnewitz, Weiditz; — Impfst. Wehlitz:
Wehlitz; — Impfst. Oberthau: Emlitz-Rüben,
Oberthau; — Impfst. Köglitz: Köglitz; — Impfst.
Ragwitz: Wegmar, Ragwitz.

X. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Jahn in Schfästätt.
Amtsbez. Großgräfendorf. Impfst.
Großgräfendorf: Großgräfendorf-Strößen; —
Impfst. Schotteren: Schotteren.

XI. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Wätge in Lauchstädt.
Amtsbez. Hollleben. Impfst. Passendorf:
Passendorf-Algersdorf, Wehlitz; — Impfst.
Hollleben: Schlettau, Hollleben, Benkenhof (Amts-
bez. Dehlitz a. B.); — Amtsbez. Dehlitz a. B.
Impfst. Dehlitz a. B.: Dehlitz a. B.; — Impfst.
Dörstewitz: Dörstewitz; — Impfst. Kleinlauch-
städt: Kleinlauchstädt; — Amtsbez. Nieder-
clobicau. Impfst. Bünderd: Regisdau, Bün-
derd, Mitzau, Bishdorf; — Impfst. Oberkriegstedt:
Oberkriegstedt, Unterkriegstedt, Burgstaden, Klein-
gräfendorf, Schadendorf, Cracau; — Impfst.

Niederclobicau: Raschwitz, Reinsdorf, Wünschend-
dorf, Oberclobicau, Niederclobicau; — Impfst.
Niederwüsch: Niederwüsch.

XII. Impfbezirk.

Impfarzt: Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Simon,
Dr. Krieg, Dr. Rode, Dr. Triebel, sämmtlich
in Merseburg.

Impfst. Merseburg: Merseburg; — Amtsbez.
Meuschau. Impfst. Merseburg: Benenien, Werder.

XIII. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Wätge in Lauchstädt.
Impfst. Lauchstädt: Lauchstädt.

XIV. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Döring in Lützen.
Impfst. Lützen: Lützen.

XV. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Jähne in Schfästätt.
Impfst. Schfästätt: Schfästätt.

XVI. Impfbezirk.

Impfarzt: Dr. Kleinwächter in Schfenditz.
Impfst. Schfenditz: Schfenditz, Schfenditz Gut.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des königlichen Landgerichts-
Director **Zimmermann** zu Berlin, Maßen-
straße 36, eines Benefizialerben des am 17. Ja-
nuar 1885 hier selbst verstorbenen früheren
Magistrats-Assessors und Lieutenant a. D.
Karl Emanuel Kieselbach ist bei dem
unterzeichneten Amtsgericht das Aufgebot der
Vermächtnisnehmer und Nachlassgläubiger des
vorgenannten Erblassers eingeleitet.

Es ergeht hierdurch an alle Nachlassgläubiger
und Vermächtnisnehmer des p. Kieselbach die
Aufforderung, ihre Ansprüche und Rechte an den
Nachlass spätestens in dem auf

den 15. Juni 1885, Vormittags 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 37 —
anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls
sie ihre Ansprüche gegen die Benefizialerben nur
insoweit geltend machen können, als der Nachlass
mit Ausschluß aller seit dem Tode des Erb-
lassers aufgetretenen Rückungen durch Befriedig-
ung der angemeldeten Ansprüche nicht erschöpft
wird.

Merseburg, den 11. April 1885.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.
(gez.) Weitzsche.

Bekanntmachung.

Das der städtischen Gasanstalt gehörige kleine
Häuschen, Dammstraße Nr. 16, soll vom 1. October
er. ab anderweit vermietet werden. Reflectanten
wollen in Communalbüreau bei dem auf

Donnerstag, den 23. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Bietungstermine ihre Gebote ab-
geben.

Merseburg, den 18. April 1885.
Der Magistrat.

20 Mark Belohnung.
Vor acht Tagen ist vor dem Hause des
Restaurateur **Weise**, Neumarkt 42 hier die

Krone an einem Rothbörnbaume muthwilliger-
weise abgebrochen worden.

Wer den Thäter uns! so anzeigt, daß dessen ge-
richtliche Bestrafung erfolgt, erhält obige Be-
lohnung.

Merseburg, den 20. April 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Politischer Tagesbericht.

Merseburg, 22. April.

* Der Reichstag setzte in seiner gestrigen Sitzung die zweite Verathung der Zolltarifnovelle fort und genehmigte nach längerer Dis-
kussion, in welcher den Ausführungen der deutschfreimüthigen Redner gegenüber Abg. v. Heydebrand und der Lasa (deutschkons.) für einen energischen Schutz der heimischen Fleisch-
production eintrat, die von den Abgg. v. Kardoff (freikonj.) und Genossen beantragte Zollerhöhung auf Schweine von 2,50 auf 6 M.) und auf Spanferkel (von 0,30 auf 1 M.) in namentlicher Abstimmung mit 133 gegen 106 Stimmen. Darauf folgte die Verathung über die gleich-
falls von der freien wirtschaftlichen Vereinigung (Abg. von Kardoff und Genossen) beantragte Zollerhöhung auf Fleisch, Fleischextrakt und Tafelbouillon (von 12 auf 20 M.) Auch diese, von den liberalen Rednern bekämpfte und von dem deutschkonservativen Abg. Dr. Frege behufs Beseitigung der erdrückenden ausländischen Konkurrenz befürwortete Zollerhöhung wird genehmigt. Nachdem sodann ein auf niedrigere Bezahlung der harten Ganggarne gerichteter Antrag an die Kommission verwiesen worden, wird die Verathung auf heute Mittwoch 12 Uhr vertagt.

* Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner Sitzung am Dienstag die zweite Verathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hessen-Nassau fort. Nach längerer Diskussion wurde die Ausdehnung der königlichen Polizeiverwaltung zu Frankfurt a. M. auf den Landkreis Frankfurt im Sinne eines Antrages des deutschkonservativen Abg. Schreiber-Marburg beschlossen, während die Frage der Bestätigung der Bürgermeister im Sinne der Kommissionsbeschlüsse entschieden wurde wonach die Bestätigung vom Landrath unter Zustimmung des Kreisauschusses versagt werden kann, während dies nach der Fassung des Herrenhauses nach vorheriger Anhörung des Kreis-
auschusses sollte erfolgen können. Gleichfalls nach den mit den Beschlüssen des Herrenhauses identischen Anträgen seiner Kommission nahm das Abgeordnetenhaus den von der Zusammenfassung des Kreistages handelnden Paragraphen an, nach welchem die Wahlen durch drei Wahlverbände vorzunehmen sind: durch den der größeren Grundbesitzer, den der Landgemeinden und den der Städte. Die nächste Sitzung zur Verathung der kirchenpolitischen Anträge des Abg. Dr. Windthorst (Centr.), sowie kleinerer Vorlagen findet heute Mittwoch 11 Uhr statt.

* Der braunschweigische Staatsminister Graf Görz-Weisberg weilt in Berlin. Zweck seiner Anwesenheit dürfte die Neuernennung eines braunschweigischen Gesandten sein.

* Das amtliche Resultat der Reichstags-
wahl im Wahlkreise Zeltow-Beeskow lautet: Abgegeben 23281 Stimmen. Hiervon erhielt Regierungspräsident Prinz Handjery (kons.) 13473, Dr. Varity (frei.) 5262, Medailleur Krohm (Soz.) 4515 Stimmen. Der konser-
vative Kandidat ist noch gewählt.

* Für unsere Kolonien sind einige Ernennungen erfolgt und werden die betr. Herren schon demnächst auf ihre Posten abreisen. Es sind dies die Herren: Freiherr von Soden, früher in der Havanna, zuletzt Konsul in Petersburg, nach Kamerun als Gouverneur; demselben wird Referendar von Puttkamer, ein Sohn des preussischen Ministers des Innern, als Altkaus beigegeben. Nach Angra Pequena ist Land-
rath Göhring aus Weß designirt und Assessor Falkenthal verläßt demnächst Berlin, um sich nach dem Logogebiet zu begeben.

* Die Nachricht von der Aufhijfung der deutschen Flage an der Somalküste in Ostafrika durch Boote der deutschen Korvette „Gneisenau“ bestätigt sich nicht. Es hat sich

leiblich um einen Besuch der Küste gehandelt, bei dem Annectionsgedanken nicht in Betracht kommen.

* Die „Köln. Volksztg.“ erfährt, daß von einer Reise des Erzbischofs Dr. Melchers nach Rom noch nichts verlautet.

* Der „Westf. Merkur“, eines der leitenden Blätter der Centrumpartei, schreibt:

„Wenn in dem jetzigen Sinne fortgesetzt wird, werden wir uns bei den demnächstigen Landtagswahlen vielleicht noch mehr an die Deutschfreimüthigen anschließen, als bei den letzten Reichstagswahlen. Und warum? Weil wir eine Abwehr-Mehrheit bilden müssen, weil wir keine Politik wollen, die heute in diesem und morgen in jenem Kurs steuert, heute in liberalem und morgen in konservativ-schillerndem Sinne geleitet wird.“

* Die „N. A. Z.“ ist noch immer sehr schlecht auf Herrn Windthorst zu sprechen. Sie schreibt in ihrer neuesten Nummer:

Die „Augsb. Postztg.“ ist bitterböse geworden ob der dem Reichsanwalt allenthalten am 31. März und 1. April bargebrachten Ovationen, aber freilich wie sie sagt, leiblich deshalb, weil diese beiden Tage heuer in die Charwoche fielen. Am 9. April hat das Windthorst'sche Blatt jene Ovationen ein öffentliches Aergerniß genannt und deren Veranlassung, Selbstachtung, Gerechtigkeit und Christenthum abgeprochen. Dieses strenge Urtheil der Augsb. Postztg. hat an ihrem Wohnorte Eindruck gemacht, weil die Thatfache zeigt, daß in der auf den 9. April folgenden Woche von Augsburg nachträglich weitere 13400 M. zur Deckung des Kaufschillings für Schönbauern angewiesen worden sind.

* Die belgische Kammer überwieß Dienstag den Gesandtschaft, welcher dem König den Titel Souverän des Kongostaates beilegt, einer Kommission.

* Die von der Schweizer Bundesregierung gegen die Anarchisten in der Schweiz eingeleiteten Untersuchungen gehen ihren Weg weiter, dürfen aber noch mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen. Es ist nicht unmöglich, daß nicht gerade allzuviel belastendes Material dabei entdekt wird, auf jeden Fall erhält aber die Bundesregierung wünschenswerthe Einsicht in die Verbindungen der Anarchisten.

* Dem Könige von Schweden ist bei seiner Ankunft in Wien festlicher Empfang durch den Kaiser persönlich zu Theil geworden. König Oskar ist bis Montag in Wien geblieben und dann nach Berlin weitergereist.

* Ein von Paris aus verbreitetes Gerücht, in Spanien sei an verschiedenen Stellen ein Aufstand ausgebrochen, wird als leeres Gerüde bezeichnet. Es handelte sich nur um ein Börsen-
manöver.

* Der Ausgleich mit den Chinesen in Tonkin vollzieht sich trotz aller momentanen Störungen doch sicher. Die letzten kleinen Ge-
sechte, welche auf Unkenntniß der abgeschlossenen Waffenruhe zurückzuführen waren, haben keinerlei tieferen Eindruck gemacht und so hat die chinesische Regierung denn offiziell die Friedens-
präliminarien anerkannt und den Rückzug ihrer Truppen aus Tonkin angeordnet. Dafür haben die Franzosen denn die Blokade der Insel Formosa aufgehoben. Die größten Schwierigkeiten sind also thatächlich beseitigt.

* Der Verein für ein internationales Friedens- und Schiedsgericht hat Gladstone gebeten, den afghanischen Streit durch ein Schieds-
gericht entscheiden zu lassen. Gladstone hat geantwortet, er wisse keinen Grund, weshalb eine ehrenhafte Entscheidung nicht auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege solle erreicht werden können. — Eine konservative Versammlung, der auch viele Abgeordnete bewohnten, hat sich dahin geäußert, wenn Russlands Plänen jetzt nicht ein für alle Male ein Ziel gesetzt werde, so müsse England Krieg führen oder es werde einen tödtlichen Schlag erhalten.

* Die französische Regierung hat sofortige und volle Genugthuung von der ägyptischen Regierung für die Verletzung des Hausrechtes bei dem französischen Journal „Bosphore Egyptien“ in Kairo verlangt, da nur die französische Regierung selbst hier strafrechtlich habe vorgehen können. Eine Antwort ist noch nicht erfolgt.

* König Milan von Serbien hat am Sonntag den Landtag in Nisch eröffnet. In der Thronrede wird auf das ausgezeichnete Verhält-
niß Serbiens zu Oesterreich und Rumänien hingewiesen. Die gespannten Beziehungen zu Bulgarien werden bedauert; es wird aber betont, daß Serbien hieran keine Schuld habe.

* Der Regierung in Panama machten die gefangenen Aufständischen große Schwierigkeiten

und auch viel Sorge für die Zukunft. Kurz entschlossen brachte man ca. 100 Räubersführer in einem Dampfer auf die offene See und warf sie dort ins Wasser. Alle ertranken.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 23. April.
1485 wurde der Philolog Julius Caesar Scaliger zu Riva am Gardasee geb.
1516 wurde der Gelehrte Georg Fabricius (eigentlich Goldschmidt) zu Chemnitz geb.
1596 wurde Georg Deder, das Haupt der berühmten Buchhändlerfamilie zu Gießel (Franken) geb.
1616 starben der spanische Dichter Miguel de Cervantes Saavedra und der englische Dichter William Shakespeare.
1799 Schluß des Kassater Friedenskongresses (tagte seit 9. December 1797).
1806 wurde der Dichter und Germanist Karl Heinrich Wilhelm Mademagel zu Berlin geb.
1821 wurde der Patriarch Gregorius nebst mehreren anderen Geistlichen nach benedictem Hieroglyphen-
an der Kirchenfürst in Konstantinopel aufgehängt.
1828 Se. Maj. der König Albert von Sachsen geb.
1829 wurde der Geschichtsmaler Theodor Grosse zu Dresden geb.
1873 Wolfgang Menzel † in Stuttgart.

Merseburg, 22. April.

Mittheilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaction stets willkommen.

—s Am heutigen Tage begehnen Herr Sanitäts-
rath Dr. Triefel und Gemahlin ihre silberne Hochzeitsfeier. — Dem verheiratheten Jubelpaare seien auch von dieser Stelle aus die herzlichsten Glückwünsche dargebracht!

—s. Unter dem Vorsitz des Herrn Justizrath Grube tagte gestern im „Zoo!“ der hiesige, anlässlich des Lutherfestes entstandene Zweigverein der Lutherfirdung, deren Zweck darin besteht, die Erziehung evangelischer Prediger- und Lehrerdiner durch Gewährung von Stipendien zu unterstützen. Zweck der Versammlung war hauptsächlich, die Verathung des durch den Herrn Vorsitzenden in Gemeinschaft mit dem Herrn Gerichtsrath Wandt entworfenen Statuts, welches sich im Wesentlichen dem Statut des Central-Vereins anschließt. Nach einigen Abänderungen wurde dasselbe genehmigt.

Es steht zu hoffen, daß, nachdem nunmehr der Verein konstituiert ist, zahlreichere Mitglieder-Anmeldungen erfolgen. Dieselben sind an den Herrn Vorsitzenden zu richten.

(*) Nach den rauhen Märztagen hat die Natur im April doch recht erfreuliche Fortschritte gemacht. Außer der starken Blattentfaltung an Bäumen und Gehäusen befinden dies namentlich auch die Stachelbeerfrüchtler, von denen schon viele in schönster Blüthe stehen. Auch sind Anzeichen dafür vorhanden, daß in diesem Jahre die Obstbäume wieder in reichem Blüthenstand prangen werden. Die kurzen, runden Tragknospen (Blüthenknospen), welche sich deutlich von den schmalen, spießigen Blattknospen (Holz-
augen) unterscheiden, erscheinen an den Zweigen in großer Menge und zeichnen sich jetzt schon durch ihre hellere Färbung aus.

Kreis, Provinz und Umgegend.

Kruschberg, 18. April. Dem Kaufmann Ritter hier wurden in letzter Zeit wiederholt Gelder aus der Ladenkasse gestohlen, ohne daß es ihm gelang, den Dieb zu ermitteln. Als Ritter nun gestern Abend mit seiner Familie beim Abendessen saß, hörte er plötzlich, daß in seinem Laden der Geldkasten heftig zugeschoben wurde. Da sich von seiner Familie Niemand im Laden befand, begab er sich schleunigst dahin, zündete ein Streichholz an und bemerkte in der daneben befindlichen Niederlage, hinter Kaffeefäden verhehrt, einen Mann, welcher demnächst als der mit im Hause wohnende Handarbeiter W. recognoscirt wurde. Ritter sprang hinzu und ersah den Dieb. Bei der demnächstigen Revision der Ladenkasse fehlten ca. 25 Mark, die W. ebenfalls entwendet, aber auf unerklärliche Weise wieder bei Seite geschafft haben muß, da bei seiner oberflächlichen Visirur nichts vorgefunden wurde.

Leipzig. Auf der Bayrischen Bahn kamen am letzten Mittwoch 7500 und auf der Dresdner Bahn 4500 Personen hier an, während die Magdeburger Bahn 6200, die Thüringer Bahn 3800 und die Berliner Bahn 3000 Personen hierher beförderte. Der größte Theil aller dieser Leute bestand aus Weßbesuchern und reisten dieselben des Abends wieder in ihre Heimath zurück.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Das Pulvermagazin und Feuerwerks-Laboratorium des Herrn Wagner in Göttingen, welches eine halbe Stunde von

Ruith, hart an dem Fußweg nach Eßlingen auf Neßlinger Marlung gelegen ist explodirte am 16. d. Mittags 1/2 Uhr unter furchtbarem Knall. Da sich darin eine große Menge Pulver und Dynamit befand, so ist die angerichtete Verwüstung eine wahrhaft schreckliche. Die zahlreichen in der Nähe stehenden, mitunter mehrere Fuß dicken Obstbäume wurden, wie man dem Stuttgarter „N. Z.“ schreibt, theilweise aus der Erde gerissen, theilweise ihrer Aeste gänzlich beraubt, Quadersteine von 5-6 Ctr. Schwere wurden 50-60 Meter weit fortgeschleudert, das ganze Terrain auf eine Entfernung von mehreren Hundert Metern ist von angefohlenen Balken, Sparren, Brettern, Kalkenbühnen und Papiersegen überfüllt und bildet ein trauriges Bild der Verwüstung. Leider ist dabei auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen: der seit einiger Zeit in Diensten des Herrn Wagner stehende 16 Jahre alte Karl Steudle von Eßlingen, welcher sich auf der Unglücksstätte befunden hatte, wurde nachher, seiner Kleidung gänzlich beraubt, mit zerschmetterten Schädel und mit zahlreichen Brandwunden bedeckt, in einer Entfernung von etwa 25 Metern todt aufgefunden. Auf dem mehr als eine halbe Stunde entfernten K. Gestütshofe Weil und in der Spinnerei Brühl wurden viele Fenster Scheiben zertrümmert, ja selbst nach Ruith irug der gerade herrschende starke Ostwind Dachschindeln und Pulverhülsen in Menge.

Bermischtes.

* Der Kaiser blieb am Sonntag während der Vormittagsstunden in seinem Arbeitszimmer, um dringende Regierungsangelegenheiten zu erledigen und einige Vorträge entgegenzunehmen. Nachmittags machte der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Thiergarten, worauf die Majestäten allein dinirten. — Der Kronprinz hatte am Sonnabend in Vertretung des Kaisers der Feier der Grundsteinlegung der Kirche zum Heiligen Kreuz am Hallischen Thore in Berlin beigewohnt. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen haben sich von Garmes nach Venedig begeben. Von dort erfolgt über Mailand die Rückkehr nach Berlin. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche längere Zeit leidend war, ist soweit wieder hergestellt, das dieselbe das Zimmer verlassen kann. — König Oskar II von Schweden ist Dienstag Mittag auf dem festlich geschmückten Anhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen

und daselbst vom Kaiser, dem Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm u. empfangen. Der Kaiser umarmte und begrüßte seinen Gast auf das Herzlichste. König Oskar ist von großer, kräftiger Statur, das Haar fast schon ganz weiß, der Vollbart grau melirt. Er trug schwedische Generalsuniform. Auf der Fahrt nach dem kaiserlichen Palais wurden die Herrschaften von dem Publikum enthusiastisch begrüßt. Nachmittags fand Galatafel Abends Besuch des Opernhauses statt und um 11 Uhr 2 Minuten Abends die Weiterreise nach Stralsund—Stockholm.

* Eine kühne Seefahrt. „Im Palazzo Vendramin zu Venedig, wo Richard Wagner gestorben ist und den gegenwärtig Graf Barbi, Kesse des Grafen Chambord, bewohnt, herrscht“, wie dem „Eggetertes“ aus Venedig gemeldet wird, „seit einigen Tagen Verweilung. Jüngsten Mittwuchs verließ Graf Barbi in Gesellschaft des Malers Rossi, einiger Freunde und eines Negers auf einem für die Lagunen bestimmten Rahu Venedig und machte sich mit demselben auf den Weg. Trotz der Warnung, daß jetzt starke Stürme über die Adria streichen, unternahm der Graf eine Fahrt nach Triest und seither war seine Spur verschwunden. Auf telegraphische Anfragen in Triest erfolgte die Antwort, daß dort von den Reisenden keine Kunde eingelangt sei.“ Die „Tr. Btg.“ vom 17. d. berichtet nun Folgendes: „Eine kühne Seefahrt hat der 28jährige Herr Stanislaus Rossi aus Venedig mit seinem Gondolier Josef Quintavalle in einem sogenannten Sandolo (Seeelenträger) unternommen, indem sie Montag Nachmittags halb 3 Uhr von Venedig ausfuhren und trotz des Regens und der hochgehenden See wacker an der Rüste fortzuberten, bis sie nach 28stündiger Fahrt — die Ruhepausen in Caorle und Grado nicht eingerechnet — vorgestern Abends 10 Uhr hier wohlbehalten eintrafen. Sein Bruder Heinrich Rossi hatte wenige Tage zuvor die gleiche Fahrt mit einem Sandolo gemacht, sich dabei jedoch von einem Bote mit vier Rudern begleitet lassen. Nach einigen Tagen Raft gedenken sie in den gleichen Fahrzeugen die Rückreise nach der Dogenstadt anzutreten.“ — Hier ist also weder von einem Unfall noch auch davon die Rede, daß sich Graf Barbi an der Fahrt betheiligt habe.

* Als Gladstone sich unlängst während der Osterferien des Parlaments zu seiner Erholung nach Brighton begab, so erzählt ein Londoner Blatt, nahm er nicht weniger als zehn Hüte mit

sich. Diese Hüte bildeten muthmaßlich einen Theil der Partie von hundert, die er jüngst in einem Hutladen im Westende von London auf einmal kaufte. Der englische Premier hat eine Manie, Einkäufe zu machen. Der größere Theil der Zeit von Frau Gladstone ist davon in Anspruch genommen, Kaufleuten die von ihrem Manne gekauften Artikel zurückzusenden — Einkäufe die, wenn Zahlung dafür zu leisten wäre, die Bank von England ruiniren würden. Alle „großen“ Männer haben ihre Eigenthümlichkeiten und die Sacht, zu kaufen, ist die Eigenthümlichkeit Gladstones.

Handel und Verkehr.

* A. H. Bach - Gungensbaufen 7 Fl. - Loose. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 15. Mai statt. Gegen den Courboerlauf von ca. 14 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pf. pro Stück.

Halle, 21. April. Weizen 1000 kg mittlerer 153 - 170 M., besser bis 150 M. — Roggen 1000 Kilo 140 - 150 M., fremder über Notiz — Gerste 1000 kg Futtergerste 125 - 140 M., Rand 142 - 152 M., feine Cavalier 160 - 172 M., — Gerstennmalz 100 kg 27,00 - 28,50 M. — Safer 1000 K. 152 - 160 M. f. h. Notiz. — Victoria-Erbsen bis 175, — M. f. h. Notiz. — Weiße Bohnen 100 K. 20 - 21 M. — Kisten 100 k 18 - 24 M. — Kummel 100 kg o. N. — Kleesaat. o. Geshäft 100 K. Rottfärb 60 - 90, Weiß 60 - 112, Schwed. Rau 60 - 110, Luzerne 110 - 140, Esparlette 30 - 34, Ebsymothee 32 - 45, Ryragras 32 - 36, — M. Delsaaten 1000 kg — Raps, 1000 Kilo ohne Notiz, Mohu blauer ohne Notiz, Stärke 100 kg. 36, — M. fest. — Spiritus 10,000 Liter per loco etwas fest, Ractoffel 41,30 M. — Rübenpiscitus 41, — M. — Rüböl 100 kg 49,75 M. — Solaröl 100 kg 0,825 30° 15,50 - 16, — M. — Malzsteine 100 kg dunkle 9,50 M., helle 10,00 - 11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen 100 kg 10,50 - 10,75 M. Weizenhaalen 9, — M. — Weizengetreide 9,00 - 9,50 M. — Deutchen fremde 100 kg, bis 12 50 piefge bis 13,50 M. bez.

Magdeburg, 21. April. Rand-Weizen 172 - 180 M. Weizen-Weizen — — M., glatter engl. Weizen 165 - 172 M., Rand-Weizen 157 - 163 M., Roggen 148 - 151 M., Cavalier-Getre 155 - 163 M., Rand-Getre 144 - 152 M., Safer 148 - 160 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpir. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 42,00 - 42,50 M.

Leipzig, 21. April. Weizen Rill, per. 1000 kg netto loco hief. 170 - 183 M. bz. fremd 160 - 192 M. bez. — Roggen ruhig, per 1000 kg netto loco 147 - 154 M. bez. Gerste v. 1000 kg netto loco 125 - 172 M. bez. u. Br. — Safer per 1000 kg netto loco 148 - 158 M. bez., Mais per 1000 kg netto l. Donau bis 145 M. bz., amerit. 125 M. bez. u. Br. — Raps pr. 1000 kg netto loco — M. nom. — Rapsfaden pr. 100 kg netto loco — bis — M. — Br. Rüböl träge, per. 100 kg netto loco 49,50 M. bez., per April-Mai 49,50 M., Br. — Spiritus per 1,000 l/o ohne Faß loco 42,00 M. Gd.

Redaction: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Inseraten-Beil.

Von Donnerstag den 23. d. Mts.
ab steht ein großer Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frischmilchenden
Kühen u. Kalben
sowie auch

Vogtländer Zugochsen und Zuchtbullen
bei mir zum Verkauf.
Weißenfels. J. Petzold.

Hintze - Michels'
Riesen - Sommer - Arena in Merseburg
auf dem Kinderplatze.
Donnerstag den 23. April 1885
Große außerordentliche Vorstellung.
Neu! Zum Schluß: Neu!
Jocko oder Brasilianischer Affe.
Große Original-Pantomme.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
E. Hintze, Direktor.

Mein Bier aus der
G. N. Kurz'schen Brauerei, Nürnberg
von vorzüglicher Qualität halte ich in Original-Gebinden und in Flaschen zum billigsten Preise bestens empfohlen.
Reinhold Walther.
„Hotel goldener Arm.“

Fahnen, gestickte und gemalte, liefert Fr. Reinecke, Hannover.
Ein **Lehrling** findet Aufnahme in meiner Buchbinderei und Leder-Waaren Fabrik.
Gustav Lots jr.
Ein kräftiges, ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juni gesucht.
Domplatz Nr 10.
Jagdhund weiß und grau, Halsband mit Namen, entlaufen wiederbringer erhält Belohnung, Merseburg, Klobicauser Straße 5.

Althee - Bonbon täglich frisch empfiehlt
Fr. Schreiber's Conditoren.
Spezialer in Leipzig.
Donnerstag, 23. April. Neu e: **Volog**-Ren einwäur: **König Manfred**. Große romantische Oper in 5 Acten v. Fr. Ribber. Musik v. Carl Reinecke. Anfang 1/2 Uhr. — Altes: Anfang 1/2 Uhr. Der **Hüttenbesitzer**.
Leopold Lene
Margarethe Lene
geb. Bahre
Vermählte.
Neustadt-Magdeburg
den 16. April 1885.

Erklärung

des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.

Bei Gelegenheit der landwirthschaftlichen, Gartenbau- und Bienezucht-Ausstellung des Merseburger sogen. Bauernvereins hat der jetzige Vorsitzende desselben, Herr Thierarzt und Gutsbesitzer Förster aus Creypau, in seiner Eröffnungsrede nach dem Bericht öffentlicher Blätter u. A. folgende Aeußerung gethan:

„Es gebührt aber auch die feste Ueberzeugung, etwas Gutes und Nützliches zu wollen, dazu, um all die Schwierigkeiten und Hindernisse zu überwinden, die eines theils das Unternehmen selbst verurtheilt, theils von hochgestellten Herren, ja sogar von einem hiesigen Verein uns in den Weg gelegt wurden. Es ist dies eine Thatsache, die gerade in der gegenwärtigen schweren Zeit, welche die Landwirthschaft zu bestehen hat, unangenehm berührt. Jetzt, wo jedes einzelne Mitglied sich anstrengt, wo alle landwirthschaftlichen Organe sich gegenseitig hilfreich die Hand reichen müssen, um vereint mit der Wissenschaft und gerade dem Bauernstande anzugliedern, was es wohl Pflicht eines Jeden, der landwirthschaftliche Interessen zu vertreten hat, hier gemeinschaftlich zu wirken und Saatkörner auszustreuen, die leicht hundertsältige Früchte bringen. Ich glaube sogar, es war eine heilige Pflicht, die die betreffenden Herren der Landwirthschaft und gerade dem Bauernstande schuldig waren. Dem Bauernstande, der ja weiß, wie die vaterländische Geschichte lehrt, eine feste Stütze unseres Vaterlandes ist und auch fernerhin bleiben wird.“

Der vollständig aus der Luft gegriffene Vorwurf, welchen Herr Förster in Vorstehendem öffentlich ausgesprochen hat, kann nach Lage der Dinge in der Hauptsache nur gegen den landwirthschaftlichen Kreis-Verein Merseburg gerichtet sein.

Zur Abwehr dieses ganz ungerechtfertigten Vorwurfs, der wohl nur den persönlichen Ansichten des Herrn Förster bezuzurechnen sein dürfte, hat der Kreis-Verein in seiner Sitzung vom 25. v. M. die unten folgende öffentliche Kundgebung für den Fall beschloffen, daß Herr Förster auf Ersuchen des Vorstandes sich nicht zu einer öffentlichen Zurücknahme resp. Berichtigung seiner Aeußerungen bereit finden lassen sollte.

Da derselbe dem an ihn deshalb gerichteten, von sämmtlichen Vorstandsmitgliedern unterfertigten Schreiben keine Folge, ja nicht einmal Antwort hierauf gegeben hat, so bleibt dem unterzeichneten Vorstande nur übrig, die Kundgebung des Vereins in Nachstehendem zu veröffentlichen:

- 1) Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Merseburg ist der Ansicht, daß eine landwirthschaftliche, Gartenbau- und Bienezucht-Ausstellung von einem einzelnen (an Mitgliedern schwachen) Vereine ins Leben gerufen, sowohl den Behörden wie Interessenten und den Lernbedürftigen von den Leistungen der Landwirthschaft zc. in Merseburg und Umgegend nur ein unvollkommenes und unrichtiges Bild zu geben im Stande ist.
- 2) Der Vorwurf des Herrn Förster, daß der Kreis-Verein nicht „hilfsreiche Hand hätte reichen und zu gemeinsamer Thätigkeit mitwirken wollen“, ist unrichtig. Zur Mitwirkung aufgefordert, würde der landwirthschaftliche Kreis-Verein gern hilfreich mitgewirkt haben, hat er doch selbst seit seinem mehr als 40jährigen Bestehen noch niemals eine landwirthschaftliche Ausstellung oder Thierschau abgehalten, ohne hierzu die landwirthschaftlichen Nachbar-Vereine zu freundlicher Mitwirkung einzuladen. Eine solche Einladung zur Mitwirkung hat er auch im Jahre 1881 an den damals kaum errichteten landwirthschaftlichen Verein für Merseburg und Umgegend, (seit kurzem Bauern-Verein genannt) zur Bezirks-Thierschau und im Jahre 1883 zur Stuten- und Fohlenschau ergeben lassen.
- 3) Hiernach dürfte es dem Herrn Förster besser anstehen, die von ihm Anderen vorgehaltene „heilige Pflicht“ im Interesse der Landwirthschaft unserer Umgegend gemeinsam zu wirken — selbst zu befolgen, um so mehr, als er selbst ein mehrjähriges Mitglied des Kreis-Vereins ist.
- 4) Da der landwirthschaftliche Kreis-Verein eine Aufforderung zur Mitwirkung bei der Ausstellung des sogen. Bauern-Vereins nicht erhalten, auch eine solche nach den bis dahin zur Ausführung der Ausstellung bereits getroffenen Vorbereitungen nicht mehr zu erwarten hatte und das Vorgehen des obwaltenden Vereins öffentlich bekannt geworden war, so beschloß der Kreis-Verein in seiner Sitzung am 21. Januar einstimmig, unter den obwaltenden Umständen seinen Mitgliedern zu rathen, sich im Hinblick auf das Verfahren des Herrn Förster an dieser Ausstellung nicht zu betheiligen. Ein weitergehender Antrag, den mehrgenannten Verein von diesem Beschlusse schriftlich zu benachrichtigen, wurde auf Ersuchen des Vorsitzenden, Grafen Hohenthal abgelehnt, um in keinerlei Differenzen mit dem andern Verein selbst zu geraten.
- 5) Der Kreis-Verein Merseburg giebt sich der Hoffnung hin, daß die „Saatkörner“ der Zwietracht, welche der Herr Förster aus Creypau in seiner Rede vom 14. März c. zwischen die beiden Vereine auszustreuen bemüht gewesen ist, keinen fruchtbaren Boden gefunden haben werden. Der Kreis-Verein Merseburg, — der mit Stolz und Genugthuung selbst eine nicht geringe Zahl bäuerlicher Gutsbesitzer zu seinen Mitgliedern zählt, dem alle selbstthätigen Bestrebungen fern liegen, der von jeher die gesammten landwirthschaftlichen Interessen ohne Unterschied zu pflegen und zu fördern befehrt gewesen ist, auch bereits vor 16 Jahren hauptsächlich zur Förderung der Interessen des Bauernstandes eine landwirthschaftliche, bislang stets gut besuchte, Schule in's Leben gerufen hat — ist seiner Pflichten gegen den Bauernstand zweifelsohne sich nicht weniger bewußt, als der Herr Thierarzt Förster, und wird unbeirrt wie bisher auch ferner es sich angelegen sein lassen, die gemeinsamen Interessen aller Landwirthe fördern zu helfen.

Namens des landw. Kreis-Vereins Merseburg:

Der Vorstand.

Graf Hohenthal, Behr. Traudorf, Fuß. Sachse.

Von vereidigten Chemikern
geprüft und als vorzüglich
starkend anerkannte
Medicinal-
Ungarweine,
a ganze Flasche 1 Mk. 40 Pf.
a 1/2 Noth- und Weißweine von
90 Pfg. an.
Bei Abnahme von 12 Flaschen
1 Flasche gratis, empfiehlt die
Ungarweinhandlung
Gustav Spenner,
Salle a. S.
Bestellungen werden prompt
effectuirt. Preis-Verzeichnisse
franko zugewendet. Niederlagen
werden vergeben.

Moorbad Schmiedeberg
Provinz Sachsen.
Eröffnung der Saison d.
10. Mai. Prospective versenden und
nähere Auskunft ertheilen **Bade-**
arzt Dr. Lübcke und die
Badeverwaltung.

Der bisher vom Kalkofenbesitzer
Herrn Kaiser zu Nöffen inne ge-
habte, zur Pfarre Keuna gehörige
Acker (ca. 7 Morgen) ist sofort
weiter zu verpachten. Reflec-
tanten wollen sich in der Pfarre
zu Keuna melden.

Auction!
Sonnabend den 25. April cr., Vormittags 9 Uhr
sellen im Hofe der Buchdruckerei von Hottenroth u. Schneider,
Saalftraße Nr. 2, die zum Nachlasse der Wittve Knautz geb.
Erblassung hier gebhörigen Nachlaß-Effekten als:
1 Sopha, verschiedene Tische, Stühle, Kom-
moden, Schränke, Spiegel, Bettstellen,
Waschgefäße, 1 Waschkessel u. dergl. m.
meißtbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 21. April 1885.

Gelbert.

Kreisger.-Actuar z. D., Ger.-Tagator u. Auctionator.

Mein großes Lager
Baumwollener Strickgarne u. Strumpfwaren
beste deutsche und englische Katrifate in den neuesten Dessins reich
fortirt, bringe bei Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Specialitäten:
=== ff. Damen- u. Kinderstrümpfe ===
(enäl. lang.) in den elegantesten echten Farben.
=== ff. Strumpflängen ===
einfarbig, marmor. und gebleicht.
=== ff. Herrensocken ===
in Baumwolle, Wacco und Bigoane.
=== Aecht Schweizer Macco-Tricotagen ===
(1a. Qualität) und
=== Netzgeknotete Filet-Unterjäckchen ===
für Herren, Damen und Kinder.
ff. Tricot-Tailen, schwarz und farbig, billigst bei
M. Dürbeck, Markt.

Fräulein sind Sie aus Berlin!

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten
die Trauer-Nachricht, dass heute
früh 1/2 7 Uhr meine liebe Mutter,
die hinterlassene Wittve des
Domkämmerer

Böhmer geb. Werner
nach kurzem Leiden sanft in
dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, d. 22. April 1885.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend 2 Uhr vom Trauerhause
Altenburger Schulplatz 3 aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden ent-chlieft
sanft heute Vormittag 11 1/2 Uhr
unser lieber Gatte, Vater, Gross-
und Schwiegervater der Kauf-
mann

August Wiese
im 67. Lebensjahre, was hierdurch
statt jeder besonderen Meldung
anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Merseburg, d. 22. April 1885.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittag 4 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Brief der Wittve Maximilian's

an die Herzogin von Costa, erwählte Königin von Spanien.

(Schluß statt Fortsetzung.)

„Wer sind sie?“
 „Der Kaiser Maximilian und die Generale Miramon und Mejia. Du bist in dieser Welt meine einzige, einzige Liebe, der Freund und Geliebte meines ganzen Lebens, und ich sehe Dich verloren! Sage nicht nein, Du bist verloren!“ „Ich weiß es.“
 „Kette Dich und mich, Maximilian! Laß uns von hier gehen.“
 „Ich kann nicht.“
 „Du bist nicht Kaiser mehr.“
 „Doch, ich bin es.“
 „Hier gibt es nur eine Partei von Uebelthätern. Diese hatten keinen Anführer und da sie einen brauchten, machten sie Dich dazu. Du bist nicht Kaiser von Mexico, Du bist der Anführer einer Bande von Mördern und Dieben. Wenn Du darauf bestehest, daß man Dich opfert, mit zu den 9000 Wesen hinzurechnet, die Du opfern wirst, so habe ich doch nicht den Muth, dieser Opferung beizuwohnen. Ich werde Trauerkleidung anlegen und nach Europa zurückkehren. Dir lasse ich meine Seele, aber mein Körper geht.“
 „Du sagst, daß Du gehst?“
 „Ja, ich gehe; ich will alles Mögliche versuchen, um einen Mann zu retten.“
 „Charlotte, Du liebst mich heut nicht mehr, wie Du mich früher geliebt.“
 „Ich liebe Dich noch mehr, aber ich fürchte Dich. Ich liebe meinen Gatten, aber ich fürchte den Tyrannen. Du bist der Tyrann eines unschuldigen Volkes.“
 „Ich bin ein Tyrann?“
 „Ja.“
 „Du gehst nach Europa?“
 „Ja.“
 Maximilian blieb kalt und unbewegt, stumm, wie ein Stein. Plötzlich bedeckte er sein Angesicht mit den Händen und brach in Thränen aus.
 Tochter meiner Seele, verwundert es Dich, daß diese unglückliche Frau wahnsinnig wurde? —
 11.
 Die Stunde der Abreise kam heran. Welcher Unterschied zwischen Empfang und Abfahrt. Niemand sprach mir von dem Reichthum der Früchte, der Fruchtbarkeit des Bodens, dem gesegneten Klima, dem Gemurmel der Quellen, dem Duft der Blumen, dem Gesang der Vögel und den Fernsichten des Orizaba. Es kam auch keine Commission.
 Eine Zeitung brachte dann folgende Ankün-

digung: „Die Gemahlin des Kaisers von Mexico kehrt nach Europa zurück.“
 Im Moment der Abreise sagte ich zu meinem Gatten: „Du bleibst?“
 „Es ist meine Bestimmung,“ erwiderte er.
 „Dann, in Europa“, fuhr er fort, „wirst Du einen Brief erhalten mit folgenden ähnlichen Worten als Inhalt: „Du ahnest es, Charlotte; der Strahl, der jetzt in meine Behausung leuchtet, ist das letzte Sonnenlicht, das ich sehen werde. Ich bin in der Capelle, knieend vor dem Bilde des Erlösers. Im Laufe einer Stunde werde ich auf dem Wege zum Richtplatz sein, wandelnd zwischen meinem Geistlichen und dem Henker.““
 Ich will Dir nicht sagen, was im Augenblick der Trennung von Maximilian in meinem Herzen vorging. Ich wußte, daß es Trennung für immer war, und er war die einzige Liebe, die ich gehabt habe und haben werde. O, daß ich ihn doch nicht geliebt hätte!
 12.
 Das Schiff ging ab. Das Heulen des Windes in den Röhren klang mir wie der Lärm einer Schlacht.
 Verflucht sei der Krieg!
 Verdammst auch die Ehrgeizigen, die ihn herbeiführen.
 Das fortwährende Anschlagen der Wellen erschien wie das Kochen des Blutes.
 Das Geräusch der Maschine, das Getöse der Schaufelräder dünkte mir wie Flintenschüssen und Kanendonner. Die Dampfhoornsteine ließ mich meine erregte Phantasie für Henker anheben.
 Nach einer Fahrt von 21 Tagen bestieg ich das Verdeck. Meine Augen streiften weit dahin über das Meer, und überall begegnete ihnen das Angesicht Maximilians. Bei dem Untergang der Sonne erweckte ich in der Ferne einen überaus weißen, beweglichen Punkt.
 „Was bedeutet jener Punkt am Horizont?“ fragte ich den Befehlshaber des Schiffes.
 „Die belgischen Küsten sind es, Madame.“
 „Die belgischen Küsten, die Ufer meiner Heimath!“ erklang es in meinem Innern. „Ach, da habr Ihr mich, wie ich es Euch versprochen, in Trauer gekleidet kehre ich zu Euch zurück!“
 Ich kam in Paris an, ich eilte in die Tuilerien und rief dem ersten besten Postbediensteten zu:
 „Melde dem Kaiser, daß die Wittve Maximilians ihn zu sprechen wünscht!“
 Ach Maria! Napoleon empfing mich wie ein Mensch von Holz, eine Statue von Granit, eine Maschine von Eisen. Aber ich erblickte ein Kreuz, zu dessen Füßen weinte nun eine Frau, nein, mehr als eine Frau, eine Mutter. Ich

hatte diese große Hoffnung; ich war voll tiefreligiösen Glaubens, und pries den Schmerz des Gekreuzigten. Ich ersehnte einen Trost von Jesus und Maria.
 Ich flog nach Rom, ging in den Vatican, brückte die Lippen auf die Füße Seiner Heiligkeit, und dabei sah ich wieder „Lichter in der Luft“, den Schatten, der drei Männer ohne Köpfe vorstellte, sah ich zwei gekreuzte Hände, Hände welche von Blut triefen, wie die Haare der Opfer, Hände, die zwei Galgen umschlangen, Hände, die da sprachen und sagten: „Wir sind Monti und Signetti.“
 Nun hatte ich keine Hoffnung mehr; mein Glaube erlosch, ich erinnerte mich eines Mannes, und verlor den Verstand.
 13.
 Man führte mich nach Wien; aber Wien ist zu geräuschvoll und so kam ich in dieses Schloß. Hier bin ich auf dem Lande. Ich lebe mit dem Schweigen und der Einsamkeit, und mit einer angebeteten Erinnerung. Hierher brachte man mir eine Kiste mit den Ueberresten des Mannes, den ich liebte.
 Ich öffnete sie eines Tages, ohne daß es Jemand sah. Die rechte Hand meines Gatten war geschlossen, wie wenn sie eine Platte von Bronze wäre. Meine Hände öffneten die Kiste und ich fand ein Papier dieses Inhaltes: „Charlotte, Du ahnest es; das Licht, welches jetzt in meine Wohnung bringt, ist die letzte Sonne, die ich sehen werde. Ich bin in der Capelle vor dem Chararen knieend. In einigen Stunden gehe ich zum Richtplatz, mir zu Seiten der Geistliche und der Henker. Es ist nicht Deine Schuld; tröste Dich und verzeihe mir. Grüße meine Familie und mein Vaterland. Lebe wohl, Charlotte, das Urtheil Gottes erwartet mich. Ich, der ich schlecht gelebt habe, will gut sterben. Mein letzter Seufzer wird Dir gelten. Ach, wer Dir geglaubt hätte, Geliebte meiner Seele!“ —
 Meine geliebte Freundin, wundert es Dich, daß dieses arme Weib den Verstand verloren hat?
 Ich betrachtete mich mehrere Male im Spiegel und rief: „Ich bin nicht die mehr, die ich war. Ich bin nicht Charlotte. Ich bin keine Frau. Ich habe kein Leben. Ich habe keine Seele. Ich hatte eine Seele, aber man hat sie mir geraubt! Gebt sie mir zurück, Ihr Diebe!“
 14.
 Napoleon III., der Emporkommene, vernichtete mich. Napoleon III., der Gefallene, wird sich selbst vernichten.
 15.
 Die heutige Geschichte erzählt von vier entthronten Frauen, die es im Laufe von kaum zwei Jahren geworden. Sophia, Königin von Neapel,

chige
ätter
theils
Bau-
nger-
tüsse
vielt-
ande
vird.“
nach
sein
ter
mal
ent:
von
igen
im
ner
ern
ung
ldche
und
ffen.
and-
des
er-
atte
war
ber
be-
rein
aus
den
ver-
erth-
zur
ist
rit
fen
ad
1.
ten
ute
ter,
des
in
en.
85.
in-
use
att.
ief
Jhr
ss-
uf-
rch
en.
85.
in-
om
ge.

Charlotte, Kaiserin von Mexico, Isabella II., Königin von Spanien, Eugenie, Kaiserin von Frankreich.

Die Geschichte von morgen wird von fünf Frauen sprechen, und die fünfte wird sein — Maria Victoria, die fünfte wirst Du sein.

16.

Wenn Du Italien verlässest, wenn Du den Golf einer glänzend und glorreichen Stadt durchschiffst, dann kannst Du sagen: Lebe wohl, Golf von Genua! Wenn ich Eure Fluthen wiederum durchkreuzen werde, werdet Ihr mich in Trauer gekleidet sehen!

Wenn Du in Turin verbleibst, wenn Du einwilligst, daß Dein Gatte geht, wenn der Glanz einer Krone, wenn diese Schlange Dich anzieht, dann bereite Dich darauf vor, folgenden Brief zu erhalten:

Maria, Alles ist zu Ende, küsse unseren Sohn. — Amadeus.

Ich muß diesen Brief schließen. Lebe wohl,

Maria Victoria! Ich fühle, daß sich mein Geist verwirrt. Ich fühle, daß meine Seele wieder zurückversinkt in die unergründlichen Tiefen und Abgründe des Wahnsinns. Ich sehe wieder „Sichter in der Luft“. Ich sehe von Neuem den Schatten von Körpern ohne Köpfe. Ich sehe wieder zwei gekreuzte Hände. Ich höre das Knaken der Knochen. Ich sehe viele Bestien, welche ihren Durst aus Blutlachen stillen.

Bald erscheint es mir, daß ich eine Göttin bin, daß ich ein Ungeheuer der Hölle bin.

O Tochter meines Herzens, verlasse Turin nicht, verlasse nicht Florenz, nicht Rom, nicht Dein Vaterland! Siehe, man würde Dich täuschen, wie man mich getäuscht! Erachte, man würde Dich verkaufen, wie man mich verkauft! Wiß, daß ein Augenblick kommen würde, in welchem Deiner Hoffnung kein anderes Glück mehr erblühen würde als das schreckliche Glück, wahnsinnig zu sterben!

Maria, Maria! Habe Acht auf Deinen Gatten, auf Dich, und auf Deinen Sohn!

Ich habe Dir den größten Freundschaftsbeweis gegeben, den Dir ein irdisch-geborenes Weib geben kann, ich habe Dir Geschichten, Schmerzen und Geheimnisse offenbart, welche Niemand besser kennt als Deine unglückliche und treue Freundin Charlotte,

Ex-Kaiserin von Mexico.

Eine gesellschaftlich hochgestellte Dame des Leserkreises der „Schles. Ztg.“ welcher letzteren wir die hier zum Abschluß gelangten Briefe entnommen haben, schreibt dem genannten Blatte noch folgendes:

„Der in der „Schles. Ztg.“ veröffentlichte Brief der Kaiserin Charlotte an die Herzogin von Aosta war mir sehr interessant. Ich höre schon vor zwei Jahren in Rom davon sprechen, daß Herzog Amadeo die Publication des Briefes aus dem Nachlaß seiner schönen und gelehrten Gemahlin gestatten würde. Auch ist er zweifellos ächt, denn die Kaiserin benutzte die Augenblicke ihres Verweilens immer um lange Briefe an ihre Verwandten zu schreiben. Es ist überhaupt Ansicht vorhanden, daß der einst so eminente Geist der Tochter Leopold's I. sich aus seiner tiefen Umnachtung wieder zum Lichte durchbringen werde.“

Inseraten = Theil.

Wiesenverpachtung.

Sonnabend, d. 25. d. M., Nachmittags 6 Uhr soll in meinem Locale meine dem Steinerberg vis-a-vis gelegene, circa 7 Morgen große Wiese auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Veranschau, d. 22. April 1885.
Heinhold Pöhl.

Theater in Merseburg.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg zur gefälligen Nachricht, daß die Theater-Vorstellungen von **Sonntag den 26. April** ab anstatt im Saale des **Tivoli-Theaters** im Saale der

„Kaiser Wilhelms-Halle“

(Inhaberin Frau Geisler)

stattfinden.

Eröffnungs-Vorstellung: Sonntag den 26. April 1885.

Das Milchmädchen von Schöneberg.

Große Feste mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.

Montag den 27. April 1885:

Der Raub der Sabinerinnen.

Kußspiel in 4 Acten.

Dienstag den 28. April 1885:

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Acten.

Die Direktion F. Baars.

Freitag den 24. d. M.

trifft ein großer Transport

Dän. Pferde

bei mir ein.

Albert Weinstein, Breßlich b. Merseburg



Oscar Leberl

Drogen-, Lack-, Firniß- und Farbenhandlung

Merseburg, Burgstr. 16

empfehit sämmtliche Del- u. Wasserfarben trocken oder mit bestrocknendem Leinölfirniß verrieben.

Streichfertig

werden geliefert:

Fußbodenofen, Bleiweiß, Zinkweiß, Blau, Schwarz, Delgrün, Roth u. Rajschinengrün.

Fußboden- und Möbellecke, Eisen- und Spirituslacke, Politur, Schellack, Terpentinöl, Secatiff, Pimel etc. Weizen.

Wiederverkäufern u. Malern ein gros Preise.

Preisliste gratis.

Stettiner

Portland-Cement und Gyps

empfehit in frischer Waare

R. Bergmann,
am Markt.

Diesem Bude verdanken schon viele In d. Bude Dr. **White's Augenheilsmethode**, durch das wirkl. echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenranke etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankirungsmarke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn Gustav Wofß in Merseburg.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs, rein, kräftig, 4 Ltr. 55 und 70 Pfg. v. 25 Ltr. an u. Nachb. direct von **J. Walfauer, Weinbergbes., Kreuznach.**

Schnellpressend und Verlag: Buchdruckerei von Arthur Leiboldt in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).